

Stadtratssitzung vom 12. Mai 2022

**Postulat P 18/2021****Postulat betreffend autofreie Sonntage**

Fraktion Grüne/JG, Fraktion SP, Nicole Krenger (glp), Nicolas Glauser (glp) und Daniela Huber Notter (Die Mitte) vom 17. Dezember 2021; Beantwortung

**Wortlaut des Postulates**

Der Gemeinderat wird gebeten zu prüfen, in der Stadt Thun vier autofreie Sonntage im Jahr einzuführen und darzulegen, wie die autofreien Sonntage der Bevölkerung bestmöglich kommuniziert werden und wie die Durchsetzung in den Quartieren oder auf einer Route quer durch die Stadt erfolgen kann.

*Begründung*

Im Jahr 1956 wurden aufgrund der Suezkrise die Schweizer Strassen erstmals für vier Sonntage autofrei. Infolge der Ölkrise und des Benzinengpasses setzte man die Idee 1973 ein zweites Mal um. Während drei aufeinanderfolgenden Sonntagen wurden die Strassen in der Schweiz für private Autos gesperrt. Diese Anlässe sind im kollektiven Gedächtnis eingeebnet als eine sehr positive Erinnerung an jene Tage. Seither wurden immer wieder politische Vorstösse eingereicht, um den öffentlichen Raum einen Tag lang dem Langsamverkehr zur Verfügung zu stellen. So z.B. in Schaffhausen im Jahr 2020 oder in Winterthur.

Mit der Corona-Pandemie haben viele Menschen entdeckt, dass hier bleiben ganz schön sein kann. Die Zeit des zurückliegenden Lockdowns wurde gefüllt mit langen Velotouren, der Wiederentdeckung der gepflegten Vita-Parcours, Gartenarbeit oder Zeit zum Lesen, Handarbeiten und Spielen. Die Luftqualität hat sich während des Lockdowns letzten Jahres klar verbessert, der CO<sub>2</sub>-Ausstoss sowie die Stickoxid-Belastung sind gesunken. Das Positive von Corona möchten wir aufnehmen und in Zukunft an vier Sonntagen im Jahr auf den motorisierten Individualverkehr auf unseren Strassen verzichten.

Der Stadtrat hat sich mit der Ausrufung des Klimanotstandes offen dafür gezeigt, konkrete Ideen aufzunehmen. Nun ist es Zeit, diesen Absichten konkrete Taten folgen zu lassen und gleichzeitig dafür zu sorgen, dass die positiven Effekte der Corona-Krise erhalten und weitergeführt werden können. Dem umwelt- und luftqualität-freundlichen Fussgänger- und Langsamverkehr soll genügend Raum zur Verfügung gestellt werden.

Autofreie Sonntage sind touristisch attraktiv und für alle Generationen ein Gewinn! Vier autofreie Sonntage vermitteln neue Bilder des Stadtlebens und ein anderes Bewusstsein für Massnahmen, wie z.B. sichere und breitere Velo- und Fusswege, Velo-, Rollstuhl- und Fussgängerbrücken, mehr Grün auf Strassen und Plätzen oder andere Massnahmen, welche wir im Bereich Klimaschutz in unserer Stadt angehen müssen.

## Stellungnahme des Gemeinderates

### *Ausgangslage*

Das Postulat mit der Forderung von autofreien Sonntagen ist aufgrund der aktuellen geopolitischen Lage und den steigenden Energiekosten nochmals aktueller geworden und das Thema wurde mittlerweile auch auf nationaler Stufe wieder thematisiert.

Die Postulantinnen und Postulanten weisen auf die autofreien Sonntage in den Jahren 1956 und 1973 hin. Diese wurden vom Bund verordnet. Nur der Bundesrat ist ermächtigt, nach Anhörung der Kantone für alle oder einzelne Arten von Motorfahrzeugen zeitlich für die ganze Schweiz geltende Fahrverbote zu erlassen, ohne diese auf dem Strassennetz auszuschildern (Art. 2 Abs. 1 lit. b i.V.m. Art. 5 Abs. 1 Strassenverkehrsgesetz<sup>1</sup>). Den Kantonen und Gemeinden ist es untersagt, den motorisierten Verkehr auf ihrem Gebiet per Rechtssatz generell zu verbieten.

Befristete Verkehrsmassnahmen im Zusammenhang mit örtlichen oder regionalen motorfahrzeugfreien Tagen, welche das Kantons- oder Durchgangsstrassennetz berühren, erfordern eine Bewilligung des kantonalen Tiefbauamts (Art. 46 Abs. 1 kantonale Strassenverordnung<sup>2</sup>).

Gemäss Artikel 44 SV kann die zuständige Gemeindebehörde auf Gemeindestrassen Fahrverbote verfügen, welche weniger als 60 Tage gelten. Grundsätzlich können alle Strassen gesperrt werden, wobei die Zufahrt für die Notfallfahrzeuge von Polizei, Sanität und Feuerwehr jederzeit zu gewährleisten ist. Es bestehen ausserdem Einschränkungen bei Strassen, welche vom öffentlichen Verkehr befahren werden.

### *Beispiele in anderen Städten*

Wie die Postulantinnen und Postulanten ausführen, kennen bereits verschiedene Städte autofreie Sonntage oder sind an der Prüfung dieses Anliegens. Die Ausgestaltung ist unterschiedlich, grossmehrerheitlich werden dazu einzelne Strassen oder Quartiere gesperrt. Es erfolgt keine Sperrung aller Strassen. Nachfolgend eine Übersicht der Situation in den verschiedenen Städten.

In der Stadt Schaffhausen wurde die Exekutive mittels Postulat gebeten, die Schaffung der nötigen Rahmenbedingungen zu prüfen, damit an mehreren Sonntagen Plätze, Gassen und Strassen in gewissen Quartieren der Bevölkerung zum freien Gemeingebrauch zur Verfügung stehen und vom motorisierten Verkehr befreit werden können. Gemäss Auskunft der zuständigen Stellen bestehen diese Möglichkeiten in der Stadt Schaffhausen bereits. Strassen und Plätze könnten für Aktivitäten und Feste gesperrt werden und es würden jährlich praktisch alle solchen Anfragen bewilligt. Die von den Postulantinnen und Postulanten geforderten Rahmenbedingungen, dass an Sonntagen Plätze, Gassen und Strassen in gewissen Quartieren der Bevölkerung zum freien Gemeingebrauch zur Verfügung stehen und nicht vom motorisierten Verkehr benützt werden dürfen, seien gegeben. Die Bevölkerung sei eingeladen, von der Möglichkeit Gebrauch zu machen, und Gesuche für Strassensperrungen zu stellen.

---

<sup>1</sup> SVG; SR 741.01

<sup>2</sup> SV; BSG 732.111.1

Die Stadt Bern hat zwischen 2014 und 2019 jeweils einen autofreien Sonntag pro Jahr durchgeführt. Sie hat dabei jeweils ein bestimmtes Quartier gesperrt und ein umfangreiches Rahmenprogramm angeboten. Dabei wurden vor allem Quartiere nahe der Innenstadt gewählt, in welchen wenig Aussenräume für die Wohnbevölkerung zur Verfügung stehen und ein Bedürfnis nach mehr Aussenraum und nach weniger Verkehr besteht. Die Stadt Bern hat ihren letzten autofreien Sonntag 2019 am internationalen «Car-free-Day» durchgeführt. Aufgrund von Sparmassnahmen wird der autofreie Sonntag in der Stadt Bern aktuell nicht mehr im gleichen Umfang weitergeführt respektive der autofreie Sonntag wurde mit den jährlich stattfindenden Nachhaltigkeitstagen zusammengeführt. Gemäss Auskunft des Amtes für Umweltschutz der Stadt Bern war die Organisation des autofreien Sonntags relativ aufwändig. Es sei jeweils eine gute Kampagne erforderlich gewesen, damit sich Anwohnerinnen und Anwohner, Gewerbe, Gastronomie und weitere Betroffene genügend und frühzeitig informiert fühlten. Ausserdem musste der Anlass mit einem Rahmenprogramm verbunden werden, damit sich die Leute beteiligten. Die Kosten des Anlasses in der Stadt Bern lagen jeweils bei rund 75'000 Franken pro Jahr verursacht durch Begleitkampagnen, Strassensperrungen, Umleitungen und dem Rahmenprogramm.

In Winterthur sollen zukünftig vier autofreie Sonntage in Form von Aktions- und Erlebnistagen durchgeführt werden, ähnlich wie bisher in der Stadt Bern. Der erste Aktionstag wird im September 2022 im Rahmen eines Klimatages stattfinden. Dieser wird durch die Stadt Winterthur organisiert und in einem Quartier durchgeführt, welches autofrei bleibt, dabei wird auch mindestens eine stark befahrene Strasse gesperrt. Die weiteren drei autofreien Tage sollen durch Vereine und Private organisiert werden und ebenfalls durch Informationskampagnen sowie einem Rahmenprogramm begleitet werden. Das detaillierte Konzept (inkl. Kreditantrag) der autofreien Tage in Winterthur ist noch in Erarbeitung und wird im Frühling 2022 dem Parlament zur Genehmigung vorgelegt.

In der Stadt Burgdorf ist ein Postulat zur Einführung von vier autofreien Sonntagen durch den Stadtrat im Dezember 2021 abgelehnt worden. Das Postulat wurde damals vom Gemeinderat zur Annahme empfohlen. Bei Annahme des Postulats wäre ein Konzept erarbeitet worden. Gemäss Auskunft der zuständigen Fachstelle besteht in Burgdorf weiterhin die Möglichkeit, dass Quartiervereine oder andere Organisationen einen autofreien Sonntag in einem Quartier oder auf bestimmten Strassen organisieren, wobei die Verwaltung Unterstützung anbietet.

Die Stadt Zürich hat 2021 erstmals die Aktion «Brings uf d'Strass» durchgeführt. Während den Sommerferien wurden drei Strassen für den motorisierten Verkehr gesperrt und der Bevölkerung zur Verfügung gestellt. Es wurden Strassen zum «gemeinschaftlichen Vorgarten», zur «nachbarschaftlichen Verweiltribüne» oder zu einer «langen Spielstrasse» umgestaltet. Dabei wurden Strassen mit Wohn- und Gewerbenutzungen gewählt, in denen die Bewohnerinnen und Bewohner ansonsten nur über wenig freien Aussenraum und Aufenthaltsraum verfügen. Eine Mehrheit der rückmeldenden Nutzerinnen und Nutzer beurteilte das Projekt als positiv und wünschte sich eine Wiederholung. Es gab aber auch kritische Stimmen, beispielweise von Anwohnerinnen und Anwohnern, welche ihre Parkplätze während der Sperrung nicht zur Verfügung hatten. Kritisiert wurde auch der knappe Einbezug der Bevölkerung im Vorfeld. Bei der nächsten Durchführung soll deswegen die Quartierbevölkerung von Beginn weg stärker miteinbezogen werden. Für die Durchführung 2022 haben bereits mehrere Quartiere Interesse gezeigt.

Neben autofreien Tagen in verschiedenen Städten gibt es seit längerem die regionalen «slowUps», welche als autofreie Erlebnistage in rund 19 Regionen der Schweiz durchgeführt werden. Die «slowUp» erfreuen sich grosser Beliebtheit. Dabei geht es insbesondere darum, sich autofrei zu



bewegen, sei dies mit dem Velo, E-Bike, Skates oder zu Fuss. Jeweils für einen Tag werden rund 30 Kilometer Strasse gesperrt.

#### *Möglichkeiten in der Stadt Thun*

Wie einleitend ausgeführt, besteht auch in der Stadt Thun die Möglichkeit für die Nutzung von öffentlichem Grund temporäre Sperrungen von Strassen oder Plätzen für den Motorfahrzeugverkehr für die Durchführung eines autofreien Sonntags, für grössere Sportveranstaltungen, kleinere Quartierfeste oder Märkte zu beantragen, sei dies durch Vereine, die Quartierbevölkerung oder Interessensgruppen.

So werden auch bereits heute Quartierstrassen für verschiedene Strassenfeste gesperrt, beispielsweise für den Blüemlisalp-Strassenbrunch, das Strassenfest Karl-Koch-Strasse, das Hauptgassenfest, das Strättligenfest oder das Generationenfestival.

Für Veranstaltungen in den Quartieren besteht ausserdem die Möglichkeit, eine finanzielle Beteiligung vom «Quartiertopf» der Stadt Thun zu beantragen. Im «Quartiertopf» stehen jährlich 25'000 Franken zur Verfügung. Dieser Topf finanziert beispielsweise in diesem Jahr erstmals die Teilnahme am Tag der Nachbarschaft. Auch Strassensperrungen wären am Tag der Nachbarschaft möglich, falls dies von Quartierleuten oder anderen Organisationen gewünscht wäre.

#### *Fazit*

Der Gemeinderat anerkennt das Bedürfnis der Postulantinnen und Postulanten. Die Sperrung von Strassenabschnitten, Quartieren und Plätzen im Rahmen eines Aktionstages ist ein wichtiges Anliegen zur Förderung des Langsamverkehrs, der Attraktivierung der Quartiere oder als Sensibilisierungskampagne zum Klimaschutz. Der Gemeinderat stützt das Begehren und ist bereit mit Quartieren und/oder anderen Initianten aus der Bevölkerung gemeinsame Ideen für autofreie Aktionstage auszuarbeiten und die Umsetzung zu unterstützen. Wichtig ist dabei, dass die Aktion aus der Bevölkerung mitgetragen wird und das Bedürfnis nach autofreien Strassen und Quartieren am Ort der Durchführung gegeben ist. Der Gemeinderat führt einen regelmässigen Austausch mit den Quartierleuten. An einem nächsten Treffen soll deshalb das Anliegen von autofreien Aktionstagen vorgestellt werden.

#### **Antrag**

Annahme.

Thun, 27. April 2022

Für den Gemeinderat der Stadt Thun

Der Stadtpräsident  
Raphael Lanz

Der Stadtschreiber  
Bruno Huwyler Müller